

## Tankwagen gerät in Schiefelage

**Bad Oeynhausen-Eidinghausen** (LyB). Als »nicht alltäglichen Einsatz« bezeichnete Stefan Meier, Leiter der Feuerwehr Bad Oeynhausen, die Situation, die die 42 Einsatzkräfte der hauptamtlichen Wache sowie der Löschruppen Dehme, Werste und Eidinghausen-Wöhren am Mittwochnachmittag an der Straße Am Muldedamm vorfanden. Bei dem Versuch, einem Anhänger auszuweichen, der in Höhe der Hausnummer vier abgestellt war, war der 29-jährige Fahrer mit seinem Tankwagen auf den Grünstreifen zur Flutmulde geraten. Dem aufgeweichten Boden sei es zu verdanken, dass der Wagen nicht weiter den Hang hinabgerutscht war. Der Fahrer blieb unverletzt. Während Stützen und Zugseile das Fahrzeug sicherten, pumpte ein zweites Tankfahrzeug die 11.000 Tonnen Heizöl aus dem Wagen ab. Anschließend zog der ADAC-Schlepper den Tankwagen zurück auf die Straße. Erst nach etwa drei Stunden war der Einsatz erfolgreich beendet worden. Laut Polizeiabgaben sei der Anhänger korrekt abgestellt gewesen. Der 29-jährige Fahrer habe den Abstand zwischen Anhänger und Grünstreifen falsch eingeschätzt.



Stangen stützen den Tankwagen vor dem Abrutschen am Hang zur Flutmulde ab. Auf der anderen Seite sichern Spannurte, die an einem geparkten Anhänger befestigt wurden, das mit Heizöl beladene Fahrzeug, Keile stützen es unter den Rädern ab. Foto: Lydia Böhne

## Bad Oeynhausen



### 2020 Bäume sind erfasst

**Bad Oeynhausen** (muk). 2020 Bäume und Großsträucher im Kurpark sind im Zuge der Erstellung des Baumkatasters erfasst worden. Das gab Dirk Henschel, Leiter des städtischen Eigenbetriebs Staatsbad, am Mittwoch im Betriebsausschuss Staatsbad bekannt. Wie berichtet, wurde die Verkehrssicherungspflicht für Bäume an Wegen an die Stadtwerke Bad Oeynhausen übertragen. Deshalb wird der Zustand der Bäume ermittelt. Im kommenden Jahr sollen zudem Bäume im Sielpark, im Siekertal und der Oeynhausener Schweiz erfasst werden. In Intervallen von ein bis vier Jahren sollen Nachprüfungen stattfinden.

### Acoustic Jam in der Druckerei

**Bad Oeynhausen** (WB). In der Druckerei wird es musikalisch: Heute Abend beginnt um 20 Uhr im Begegnungszentrum eine Acoustic-Jam-Session. Der Eintritt ist frei. Seit fünf Jahren werden in der Druckerei – unter Anleitung – aus Besuchern Schlagerfuzzis, Rockröhren und Popstars. Jeder darf sein Instrument mitbringen und mitmachen. Piano, Bass und diverse Rhythmusinstrumente stehen ebenso zur Verfügung. Auch wer nur zuhören möchte, ist ebenfalls willkommen.

### Trauer-Café lädt am Sonntag ein

**Bad Oeynhausen** (WB). Das nächste Trauer-Café des Ökumenischen Hospizkreises ist am zweiten Adventssonntag, 10. Dezember, von 15 bis 17 Uhr in der Wicherngemeinde, Wichernstraße 15. Unter dem Motto »Auf dem Weg nach Bethlehem« können Besucher, die um einen Menschen trauern, mit besonderen Texten und Liedern eine Atmosphäre der Gemeinschaft erleben.

# Weihnachts-Hits in neuem Gewand

Stimmungsvolle Atmosphäre von »Ein Weihnachtstraum« springt auf Publikum über

Von Lydia Böhne

**Bad Oeynhausen** (WB). Seit 1999 begeistert Uwe Müller mit seinem Konzert »Ein Weihnachtstraum« die Besucher. Auch der jüngste Auftritt des Organisers und seines Ensembles im ausverkauften Theater im Park reiht sich in diese Erfolgsgeschichte ein.

Fast wie ein Heimspiel fühlt es sich an, als das Ensemble unter lautem Begrüßungsapplaus die Bühne betritt. Nicht nur, dass die meisten Sänger und Musiker lokal im Kreis Minden-Lübbecke verwurzelt sind, sie haben sich inzwischen auch ein festes Stammpublikum aufgebaut. Pop, Rock, Traditionals und Klassik verschmelzen unter dem Titel »Ein Weihnachtstraum« zu einem kurzweiligen Konzertprogramm, das seine Besucher auf die besinnliche Jahreszeit einstimmen soll.

Mit Melanie Thorntons moder-

nem Klassiker »Wonderful Dream« starten die Musiker auch direkt voll durch. Der Klang heller Glöckchen und die kraftvolle Stimme von Sängerin Alexandra Rogosch rufen sofort Bilder von schneebedeckten Häusern und glänzenden Lichtern vor das innere Auge. Besinnlicher wird es, als Uwe Müller den Song »Do you hear what I hear« anstimmt. Ein Lied, das eigentlich ganz anders bekannt ist, serviert das Ensemble den Besuchern in rockiger Fassung. »Stüßer die Glocken nie klingen« wird durch den Einsatz von Bass-Gitarre und Schlagzeug zu einem richtigen Party-Hit. Ähnlich verblüfft auch die moderne Interpretation von »Großer Gott wir loben dich«. Zum Vergleich lässt Uwe Müller kurz die schlichtere Version mit Klavier und Trompete anspielen. »Es hat beides etwas Schönes«, lautet das Fazit des Organisers, und das Publikum klatscht beständig.

Trotzdem macht vor allem der Ideenreichtum, mit dem ältere Songs der Musikgeschichte durch



Personell ergänzt wird die gesangliche Besetzung seit diesem Jahr durch den Bielefelder J.P. Fair (rechts). Foto: Lydia Böhne

raffinierten Einsatz ergänzender Instrumente oder veränderten Melodien in neuem musikalischen Gewand erklingen, den besonderen Reiz des Konzertes aus.

Ein weiterer Kern des Erfolgsre-

zeptes ist sicherlich die ausgelassene und familiäre Art, wie das Ensemble miteinander umgeht. Eine Atmosphäre, die sich vom ersten Moment an auf das Publikum überträgt. Nach ihrem anrüh-

renden Duett »Say something« fallen sich Alexandra Rogosch und Stefanie Kölling erleichtert in die Arme. Auch diese herzlichen Gesten und rührenden Momente gehören zur besonderen Wirkung, die der »Weihnachtstraum« musikalisch und zwischenmenschlich transportiert, dazu. Gespannt erwarten die Besucher auch die Kurzgeschichten, die für humoristische Zäsuren zwischen der Musik sorgen. Normalerweise ist das Vortragen die Aufgabe von Bassist Horst Halstenberg. »Leider kann er heute nicht dabei sein, weil er gerade vier Bypässe in Bad Oeynhausen erhalten hat«, sagt Uwe Müller. Der Organisator und Pianist Stephan Winkelhake springen stattdessen für ihren Kollegen ein.

2018 wird es leider keinen »Weihnachtstraum« geben. Stattdessen ist Uwe Müller mit seinem Musical »Das Zauberschloss« zu Gast sein. »Dafür werden wir 2019 zu 99 Prozent unsere Jubiläumstour zum 20-jährigen Bestehen in Bad Oeynhausen starten«, verspricht der Organisator.

# Diese Tricks verblüffen

Zuschauer kommen beim »Close-up«-Abend des 82. Zaubersalon in der Druckerei den Künstlern nahe

**Bad Oeynhausen** (Imr). Münzen-Telepathie, Bindfaden-Tricks oder Hütchen-Spiele, am Mittwochabend haben vier Künstler das Begegnungszentrum Druckerei in ein Zauberkarussell verwandelt. Mit 25 Tricks verzückten und verzauberten die Künstler die Besucher im 82. Zaubersalon. Etwa 70 Besucher kamen zum »Close-up«-Abend der Zauberkunst nach Bad Oeynhausen.

»Wir haben heute vier Räume, in denen gezaubert wird«, erklärte Jürgen Klawa, Initiator des Zaubersalons in Bad Oeynhausen. Beim »Close-up«-Abend komme es besonders auf die Nähe zwischen Künstler und Zuschauer an. »Man sitzt regelrecht mit dem Zauberer an einem Tisch«, erklärte er. Dennoch sei es für Besucher nicht möglich, die Tricks der Zauberer zu erkennen.

Mit Frank Dörries, alias »Charles«, gingen die Zuschauer beim 82. Zaubersalon auf die Jagd nach »Jack the Ripper«. Bei seinen Zaubergeschichten wandelten die Zuschauer auf einem schmalen Grat zwischen Realität und Fantasie. Dr. Helge Hill nahm die Besu-



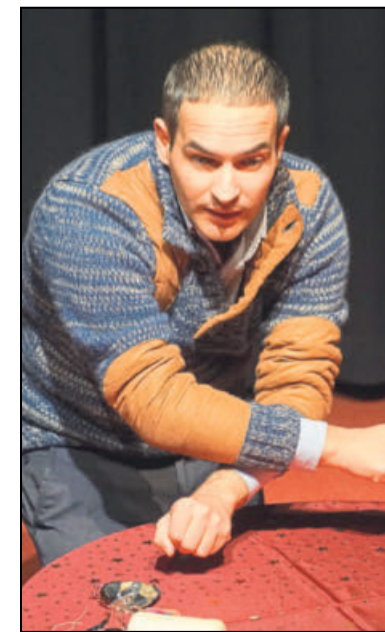
Frank Dörries, alias »Charles«, verzaubert die Gäste mit Geschichten zwischen Realität und Fantasie.



Da staunt sogar Carsten Risse nicht schlecht. Mit einem Kartentrick bringt er die Zuschauer zum Nachdenken.



Dr. Helge Hill lockt mit einem Kartentrick den ein oder anderen Zuschauer in die Spielfalle.



Luca Marsia lässt italienische Münzen von der einen Hand in die andere verschwinden. Fotos: Louis Ruthe

»Wenn alles geklappt hätte, hätten sie die 39 gehabt«, sagte Carsten Risse.

Dass man aus zwei, drei oder vier einzelnen Bindfadenstücken wieder einen Faden zaubern kann, bewies unterdessen Künstler Luca Marsia. Aber auch Kartentricks durften beim 82. Zaubersalon nicht fehlen.

Mit dabei war auch Kyle (11) und sein Bruder Tristan (10). »Ich will selber Zauberer werden«, sagte Tristan. Der Bad Oeynhausener verfolgte die Tricks der Künstler aufmerksam. »Ich finde es faszinierend, wie man Dinge an einem Ort verschwinden lassen und an einem anderen wieder herzaubern kann«, sagte Kyle. Er wunderte sich oft, wie Tricks funktionieren. So sei es ihm auch gegangen, als Carsten Risse aus einem fünf Euro-Schein, einen 20 Euro-Schein zauberte.

»Beim Zaubersalon wollen wir den Künstlern ermöglichen, ihre neuen Tricks zu präsentieren«, sagte Jürgen Klawa. Die Künstler würden ohne Gage auftreten, und die Zuschauer würden am Ende den Eintrittspreis bestimmen.

cher mit in eine Welt von Hütchen-Spielen und Münz-Telepathie. Bei Carsten Risse konnte man mit etwas Glück 1600 Euro im Lot-

to gewinnen. Dafür hätte man lediglich die 39 als Glückszahl gebraucht. Doch diese zu erreichen, stellt sich als Hindernis heraus.

Eine Zuschauerin sollte sich eine zweistellige Zahl zwischen zehn und zwanzig denken. Anschließend sollte die Quersumme aus

dieser Zahl gebildet werden. Die Quersumme zog die Besucherin von der gedachten Zahl ab und addierte anschließend 30 dazu.